

Süddeutsche Zeitung vom 15. November 2007, S. 51

Stadtwerke-Chef warnt vor „Spiel mit dem Feuer“

Augsburger stimmen über Großprojekt im Nahverkehr ab

Von Mike Szymanski

Augsburg - Elf Tage vor dem Bürgerentscheid über den Umbau des Augsburger Königsplatzes haben die Stadtwerke vor den Folgen eines Scheiterns der Planungen gewarnt. Der Umbau des „Kö“ ist Teil des 210 Millionen Euro teuren Projekts „Mobilitätsdrehscheibe“ – das bislang ehrgeizigste Nahverkehrsvorhaben in Schwaben. Für den Fall, dass die Gegner des Kö-Umbaus am 25. November die Oberhand behalten sollten, kündigte Stadtwerkechef Norbert Walter am Mittwoch an, sämtliche Planungen und den bereits begonnenen Bau der Straßenbahnlinie 6 umgehend einzustellen.

Die Stadtführung unter Oberbürgermeister Paul Wengert (SPD) hat den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu einem zentralen Thema ihrer Politik gemacht. Unter dem Titel „Mobilitätsdrehscheibe Augsburg“ sollen bis zum Jahr 2013 zwei zusätzliche Trambahnlinien gebaut, der innerstädtische Umsteigebahnhof am Königsplatz erweitert und der Augsburger Hauptbahnhof zum Verknüpfungspunkt von Nah- und Fernverkehr umgebaut werden. Zuschüsse von Bund und Land in Höhe von 156 Millionen Euro sind dafür zugesagt.

Trotzdem ist das Projekt durch den Bürgerentscheid gefährdet. Die Gegner des Kö-Umbaus, zu denen eine kleine Gruppe Augsburger Stadtplaner und Architekten gehört, werfen der Stadt vor, den Königsplatz zu stark den Erfordernissen des Nahverkehrs unterzuordnen. Sie fordern stattdessen einen städtebaulichen Ideenwettbewerb und ein Gesamtkonzept für alle Verkehrsbeziehungen in der Kernstadt.

Die CSU hat sich an die Spitze der Kritiker gesetzt. Sie verlangt eine stärkere Gewichtung des Autoverkehrs und möchte einen Tunnel am Königsplatz, ohne zu wissen, wie der finanziert werden soll. Für Stadtwerke-Chef Norbert Walter ist

die von den Kritikern anvisierte Ablehnung der Umbaupläne am Kö „ein Spiel mit dem Feuer“. Sollten die Bürger tatsächlich für eine neue Planung votieren, würden die Stadtwerke schon am 26. November einen Bau- und Planungsstopp verkünden. Dies gelte auch für den bereits begonnenen Bau der Straßenbahnlinie 6 in die östlichen Stadtteile Augsburgs. Walter erklärte diesen drastischen Schritt mit der engen Verflechtung aller Teilprojekte. „Ohne Umbau des Königsplatzes fällt die Gesamtfinanzierung weg. Wir sind uns mit den Zuschussgebern einig, dass ein Fortfahren unter diesen Bedingungen nicht mehr möglich ist“, erklärte Walter.

Hohe Planungskosten

Zudem sagte Walter, dass er als Chef der Stadtwerke Schaden vom Unternehmen abwenden müsse. Schließlich seien mit Architekten und Baufirmen bereits Verträge geschlossen worden. Schon jetzt seien für die Mobilitätsdrehscheibe Planungskosten in Höhe von acht Millionen Euro angefallen. Walter will dennoch seine berufliche Zukunft bei den Stadtwerken nicht an den Ausgang des Bürgerentscheids knüpfen. OB Wengert hat den ausgewiesenen Verkehrsexperten 2002 aus dem Saarland abgeworben, wo er schon für Saarbrücken den Nahverkehr neu strukturierte.

Die Gegner des Kö-Umbaus werfen der Stadt „Panikmache“ vor und betonen, auch zu einem späteren Zeitpunkt würden noch Staatszuschüsse fließen. Stadtwerke-Chef Walter hält das für illusorisch. Die Bürger müssten damit rechnen, dass die zugesagten Fördergelder in andere Städte Bayerns wandern, die fertige Pläne vorlegen könnten. Auch Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) und Vertreter der Bahn hatten in der Vergangenheit die Stadt gewarnt, jetzt einen Rückzieher zu machen.